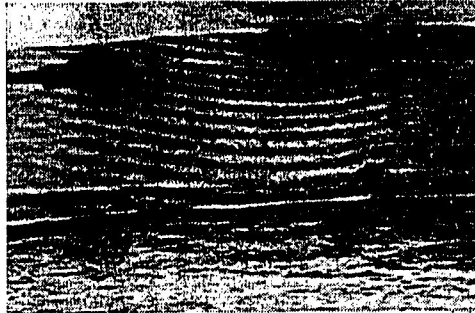


Luzerner Tagblatt

- Linksmilitärputsch im Sudan 2
- Streikwelle in Italien 2
- Verdienter St.-Galler Cupsieg 11
- Tödliche Unfälle im Kanton Luzern LM



Bilderbogen von der «Apollo 10»-Rückkehr

Als «großes Ereignis» bezeichneten sowjetische Wissenschaftler nach einer Meldung der Agentur Tass vom Montagabend den Flug von «Apollo 10» zum Mond und die erfolgreiche Rückkehr der Astronauten, die dank der Fernsehübertragung über zwei Satelliten auch in Europa verfolgt werden konnte. Unsere Bilder zeigen oben links die Helikopter der USA-Marine bei der Sicherung der im Pazifik schwimmenden Kapsel und ihrer Mannschaft, Bild rechts oben zeigt die drei frisch rasierten Astronauten bei der Ankunft auf dem Helikopterträger «Princeton» und links unten deren Begrüßung durch den Kommandanten und den Vertreter der Nasa, Bild rechts unten zeigt den strahlenden jüngsten der drei Astronauten John Young. Funkbilder

«Apollo 10» sicher zur Erde zurück

Erfolgreicher Abschluß der Generalprobe zur Mondlandung – Präzisionslandung der drei Astronauten Stafford, Cernan und Young im Pazifik

Houston, 26. Mai. (UPI) Mit einer Bilderbuchlandung, die an Präzision keine Wünsche offen ließ, hat das amerikanische Raumschiff «Apollo 10», das zum erstenmal Menschen bis auf etwa 15 Kilometer Entfernung an den Mond brachte, seine Mission beendet.

Nach einer Flugzeit von insgesamt 192 Stunden und drei Minuten ging die Kapsel mit den Astronauten Thomas Stafford, Eugene Cernan und John Young um 17.52 Uhr MEZ — 25 Sekunden später als vorgesehen — im Morgengrauen bei den Samoa-Inseln im Pazifik nieder. Während der letzten Minuten des Fluges durch die Erdatmosphäre erschien «Apollo 10» wie eine rote Sternschnuppe am Horizont. Die Entfernung zum Flugzeugträger Princeton betrug nur 4,8 Kilometer.

Etwa 40 Minuten nach der Landung befanden sich die Astronauten, die alle drei bereits früher im Weltraum waren, an Bord des Flugzeugträgers, wo ihnen ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Young sagte vor der Besatzung: «Wir fühlen uns großartig und sind stolz darauf, daß uns diese Mission ermöglicht wurde.»

Die Astronauten in ausgezeichneter Verfassung

Den Ärzten ließen die drei Männer schon aus der Kapsel mitteilen, daß ihre Verfassung ausgezeichnet sei. Stafford, Cernan und Young machten auf dem Flugzeugträger, wo anschließend erste flüchtige Untersuchungen vorgenommen wurden, einen frischen und hervorragenden Eindruck. Während ihrer achtstündigen Fluges umkreisten die Raumfahrer 32mal den Mond. Stafford und Cernan näherten sich in der Mondlandefähre «Snoopy» zweimal dem Erdtrabanten auf eine Entfernung von wenig mehr als 15 Kilometer, um die vorgesehenen Landeplätze für «Apollo 11» auszumachen. Sie näherten sich dabei dem Mond auf eine Entfernung, aus der er bisher noch nie von Menschen in Augenschein genommen worden ist.

Mit der Präzision eines Uhrwerkes

Auch am letzten Tag des Unternehmens lief alles mit der Präzision eines Uhrwerkes. Die Besatzung des Flugzeugträgers der Bergungsflotte hörte bei der Landung einen grollenden Donner, als die Kapsel noch mit Uberschallgeschwindigkeit auf die Erde zuraste, und dabei den üblichen Uberschallknall verursachte.

Das Landungsmanöver, das durch das schweizerische Fernsehen über zwei Satelliten ausgezeichnet verfolgt werden konnte, begann um 17.23 Uhr MEZ mit der Trennung des Versorgungssteils der Kapsel von «Apollo 10». Mit einer Geschwindigkeit von knapp 40 000 Stundenkilometern legte das Raumschiff die letzte Entfernung zur Erde mit dem Hitzeschild nach vorne zurück. Ebenso

exakt wie die Trennung verlief das Öffnen der riesigen Fallschirme, die jedoch bei der Bergung verloren gingen. Um 17.52 Uhr MEZ tauchte die Kapsel in den Stillen Ozean, mit einer Verspätung von genau 25 Sekunden. Drei Hubschrauber umkreisten sofort die Landestelle, Froschmänner versahen «Apollo 10» mit einer Schwimmanchette, ehe die zwei Schlauchboote niedergelassen wurden. Sie waren mit zusätzlichen Wassertanks versehen, um ein Kentern wie bei der Landung von «Apollo 9» zu verhindern.

«Ihr wißt nicht, wie glücklich wir sind, wieder hier zu sein!»

Unmittelbar nach dem Wassern sagte Stafford einem Bergungsoffizier über Funk: «Nimm's leicht, laß euch Zeit, wir sind seetüchtig. Ihr wißt nicht, wie glücklich wir sind, wieder hier zu sein.» Schon vorher hatte Young erklärt: «Es verläuft alles normal und sieht gut aus.»

Die Bergung dauerte wenig mehr als 40 Minuten.

Um 18.33 Uhr MEZ hatten die Astronauten auf dem Flugzeugträger Princeton wieder festen Boden unter den Füßen. Die Besatzung übergab den Raumfahrern traditionell die bestickten Bordkappen der amerikanischen Marine. Alle drei machten einen außerordentlich frischen Eindruck, als sie über den roten Teppich zur Begrüßung schritten. Schon vorher hatten sie den Ärzten, die sie anschließend einem vierstündigen Test unterzogen, mitgeteilt, sie fühlen sich prächtig. Alle drei waren frisch rasiert, als sie den Hubschrauber verließen. Als Stafford, Cernan und Young unter Deck verschwanden, lachten sie fröhlich und schienen bei ausgelassener Stimmung zu sein.

Der erfolgreiche «Apollo»-Flug

Houston, 26. Mai. ag. (DPA) Die Erfolgsrechnung für «Apollo 10» zeigte nach den Worten von Nasa-Flugdirektor Glynn Lunney schon in der Nacht zum Montag bereits auf 110 Prozent. Diesen Prozentsatz sei das bisher beste Ergebnis eines «Apollo»-Fluges, sagte Lunney. Lunney erläuterte die Verschiebung der Kurskorrektur auf die letztmögliche Zündungszeit am Montag. Die Raumschiffgeschwindigkeit habe sich am Sonntag mehrfach minimal durch das Abstoßen überschüssiger Wasserstoffvorräte erhöht, die wie geringe Rückstoßzündungen wirkten. Deshalb hätten keine kontinuierlich gleitenden Bahndaten vorgelegen, die eine absolute zuverlässige Korrekturberechnung erlaubten.

In der letzten Fernsehübertragung von dem «äußerst unglaublichen» «Apollo 10»-Flug verabschiedete sich Raumschiffpilot John Young von seinem Millionenpublikum mit der Versicherung: «Wir haben jede Minute ge-

nossen.» Der Globus füllte den Bildschirm, als das Raumschiff um 12.49 Uhr MEZ mit 11 532 Stundenkilometer sich der noch 69 310 Kilometer entfernten Erde näherte. Von China bis Saudiarabien reichte der Ausschnitt, der nur teilweise von weißen Wolkschleiern verdeckt war. «Wir sehen uns bald wieder», sagte Kommandant Thomas Stafford fünf Stunden vor der Landung. «Kein Flug ist leicht, aber wir haben tatsächlich jede Minute ausgekostet.» Zu diesem Zeitpunkt war die Mannschaft bereits eineinhalb Stunden den im Flugplan vorgesehenen Arbeiten voraus.

Houston, 25. Mai. ag. (AFP) Der Direktor des «Apollo»-Programmes, General Samuel Phillips, erklärte, in Anbetracht des Erfolges des «Apollo 10»-Experiments sehe er keinen Grund dafür, «Apollo 11» nicht den Versuch einer Landung auf dem Mond unter-

Zurück zur Rasierklinge!

ag. (AFP) Aus dem Raumfahrtzentrum Houston war zu vernehmen, Stafford, Young und Cernan seien die drei ersten Männer in der Geschichte, die sich im Weltraum rasieren ließen. «Apollo 10» war mitten im Rückflug zur Erde, als plötzlich die Stimme des Bordkommandanten erschallte. Lachend verkündete Stafford dem Kontrollzentrum Houston: «Indem wir eine neue Technik verwendet haben, nämlich jene des Pinsels und der Rasiercreme, haben wir uns alle drei soeben rasiert.» In der Nasa war die Verblüffung fast allgemein. Eingeweihte wußten jedoch, daß das Trio die Rasieraarüstung im persönlichen Gepäck Youngs mitgeführt hatte. Die Astronauten haben tatsächlich die Erlaubnis, an Bord der Raumbahnen einige Erinnerungsgegenstände oder persönliche Objekte (Fotografen, Medaillen usw.) mitzunehmen. Ein Sprecher der Bodenstation neckte sofort die Piloten, sie wollten wohl salonfähig sein, wenn die Tänzerinnen der Südeisinsel Samoa sie am Montag nach ihrer Landung empfangen. Unerschütterlich replizierte Stafford, daß seine beiden Kollegen und er «menschlichen Wesen» gleichen wollten, wenn sie auf die Erde zurückkehrten.

nehmen zu lassen. Es sei jedoch möglich, daß der Flug der «Apollo 11» vom Juli auf den August verschoben werde, damit die Mannschaft noch besser trainiert werden könne. Ein endgültiger Beschluß hierüber wird erst in zwei bis drei Wochen gefaßt.

Houston, 25. Mai. ag. (DPA) Die drei Mondlandungsastronauten, Neil Armstrong (39), Edwin Aldrin (39) und Michael Collins (38), übten am Wochenende im Golf von Mexiko die Bekämpfung unbekannter Mondbakterien. Bis her hat die amerikanische Raumfahrtbehörde (Nasa) bereits über acht Mil-

Keine Einigkeit unter den Kommunisten

Differenzen bei der Vorbereitung des Moskauer «Roten Konzils» — Streitpunkte sollen auf das Eis gelegt werden

Moskau, 25. Mai. (UPI) Auf der seit Freitag in Moskau tagenden zweiten Vorbereitungskonferenz für das zum 5. Juni einberufene kommunistische Welttreffen zeichneten sich am Sonntag ernste Differenzen ab. Wie von unterrichteter Seite verlautete, hat die Delegation der italienischen Kommunisten klargestellt, daß sie sich das Recht vorbehalten, sich nicht der Moskauer Einschätzung der internationalen Lage und der Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern anzuschließen. Vor allem wänden sich die italienischen Kommunisten gegen Versuche, daß die Brezhnew-Doktrin von der «begrenzten Souveränität» sozialistischer Staaten als Rechtfertigung des Einfalls in die Tschechoslowakei von dem Welttreffen bestätigen zu lassen.

Wie weiter in Moskau verlautete, bemüht sich die tschechoslowakische Delegation unter Führung von Präsidiumsmitglied Vasil Bilak darum, dieses Thema überhaupt auszuklamorn. Angesichts der «Normalisierungsbestrebungen» in der CSSR sei es Prag daran gelegen, daß die Meinungsverschiedenheiten über die Intervention vom 21. August 1968 nicht wieder neu entfacht werden.

An der Vorbereitungskonferenz nehmen Delegationen von 64 kommunistischen Parteien teil. Ueber den Verlauf der Konferenz wurde amtlich bisher nur mitgeteilt, daß die Delegierten einmütig das diktatorische Regime des Präsidenten François Duvalier auf Haiti verurteilt hatten, von wo Meldungen über einen Putschversuch eintrafen, die inzwischen demontiert wurden. Darüber hinaus wurde nur noch bekannt, es sei ein Grundsatzdokument über die Methoden des Kampfes gegen den Imperialismus erörtert worden. Auch die Eröffnungsansprache des sowjetischen Parteideologen Michail Suslow blieb bisher unveröffentlicht.

Großer Redestrom

Moskau, 26. Mai. ag. (AFP) Am Montagvormittag wurden die Arbeiten an der vorbereitenden Konferenz der Kommunisten in Moskau wieder aufgenommen. Seit Beginn der Session am letzten Freitag haben bereits 54 Redner das Wort ergriffen. Die Debatte geht immer noch über den Text des Hauptdokumentes der Konferenz vom 5. Juni.

Obwohl sich verschiedene Delegationen für die Abänderung des Textes ausgesprochen haben, so vor allem die Italiener und die Briten, soll die Mehrheit der Delegierten den Originaltext beibehalten wollen.

Werden alle Streitpunkte ausgeklammert?

Moskau, 26. Mai. (UPI) Die Sowjetunion will auf dem für den 5. Juni nach Moskau einberufenen kommunistischen Welttreffen nicht auf eine Verurteilung des politischen Kurses der Volksrepublik China bestehen. Wie aus Kreisen der Vorbereitungskonferenz verlautete, soll die Tagesordnung für den KP-Kongreß so abgefaßt werden, daß alle Streitpunkte ausgeklammert werden. Der sowjetischen Führung gehe es darum, auf dem Treffen die Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung zu dokumentieren. Deshalb soll auch die China-Frage nicht erörtert werden.

stischen Welttreffen nicht auf eine Verurteilung des politischen Kurses der Volksrepublik China bestehen. Wie aus Kreisen der Vorbereitungskonferenz verlautete, soll die Tagesordnung für den KP-Kongreß so abgefaßt werden, daß alle Streitpunkte ausgeklammert werden. Der sowjetischen Führung gehe es darum, auf dem Treffen die Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung zu dokumentieren. Deshalb soll auch die China-Frage nicht erörtert werden.

Der chinesisch-russische Konflikt

Weitere Schüsse am Ussuri

Tokio, 25. Mai. (UPI) Die chinesische Regierung hat die Frage der Grenzziehung mit der Sowjetunion aufgeworfen und sich zugleich darüber beschwert, daß von sowjetischer Seite am Ussuri immer noch geschossen werde. In einer von der Agentur «Hsin Hua» und Radio Peking verbreiteten Erklärung schlägt die chinesische Regierung Moskau vor, Ort und Zeitpunkt von Grenzverhandlungen auf diplomatischem Wege zu klären. Die Sowjetunion hatte erst am Vortage den chinesischen Vorschlag akzeptiert, die gemischte sowjetisch-chinesische Kommission zur Regelung von Schiffsverkehrsfragen auf den Grenzflüssen nach Chabarowsk einzuberufen und dafür den 18. Juni vorgeschlagen.

Die Peking Erklärung läßt aber nun darauf schließen, daß es den chinesischen Machthabern um erheblich mehr als die Regelung von Schiffsverkehrsfragen auf den Grenzflüssen geht. Vordergründig wiederholt zwar Peking den Anspruch auf die von den Russen Damanski, von den Chinesen Tschen Pa genannt Insel im Ussuri und beklagt, daß «bis zum heutigen Tage» sowjetische Grenzposten mit leichtem und schweren Maschinengewehren auf chinesisches Gebiet schossen. Zum sowjetischen Anspruch, der sich auf den 1960 geschlossenen Peking Vertrag gründet, heißt es, dieser Vertrag sei «ebenso ungleich» wie der Aigun-Vertrag von 1958 und der Lili-Fu-Vertrag von 1881, der China «vom zaristischen Rußland aufgezwungen wurde».

Mongolei unterstützt Moskau

Moskau, 25. Mai. ag. (R) Nach der Rückkehr des sowjetischen Staatspräsidenten Podgorny von seinem Staatsbesuch in der Mongolei wurde in Moskau ein gemeinsames sowjetisch-mongolisches Communiqué veröffentlicht, in dem die Mongolei voll und ganz den sowjetischen Standpunkt in der Frage der Grenzstreitigkeiten mit China unterstützt. Der Großmachtschauvinismus der chinesischen Länder und dem Kampf der sozialistischen Länder und aller revolutionärer Kräfte gegen die aggressiven Machenschaften des Imperialismus schweren Schaden zu. Die chinesischen Provokationen an der sowjetisch-chinesischen Grenze seien ein Beweis für die abenteurliche chinesische Politik, die eine Verschärfung der internationalen Lage anstrebe.